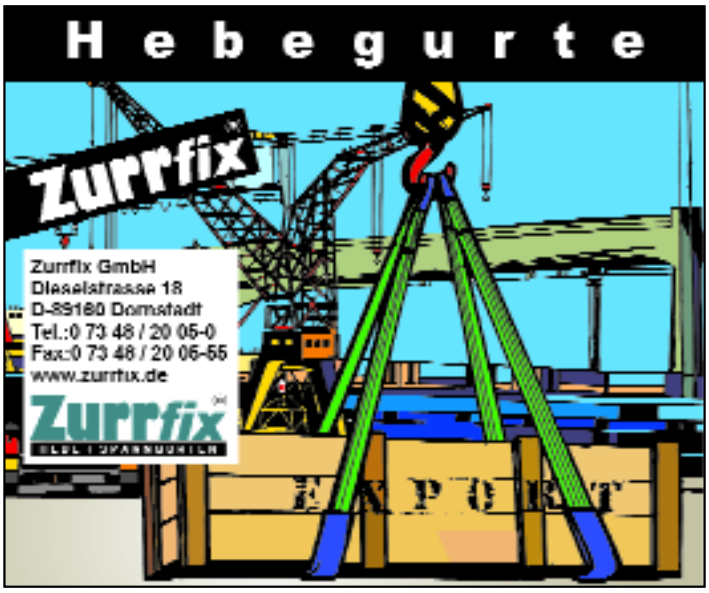
Umgebaute 180 t-Kesselbrücke geliefert

Eine 180 t-Kesselbrücke hat das Memminger Unternehmen Goldhofer an Schaumann, Schloss Holte, geliefert. Bereits 1988 hatte die jetzt ausgelieferte Kesselbrücke ihren Dienst in Tschechien bei der Firma Motokov, Prag, aufgenommen. Die Brücke verfügt über eine Nutzlast von 180 t und wurde seinerzeit speziell für 6- und 7-achsige Modulfahrwerke ausgelegt. Nach nunmehr 15 Jahren kaufte Goldhofer im Zuge eines Neugeschäftes die Brücke vom letzten Eigentümer, der Firma Van Egdom, zurück. Das Unternehmen Schaumann übernahm schließlich die Kesselbrücke, ließ diese aber in der Goldhofer Reparaturabteilung komplett zerlegen, umbauen und modernisieren. Dabei wurde unter anderem ein Tragschnabel verlängert, um den Einsatz von 8-achsigen Modulfahrwerken zu ermöglichen. Die Kesselbrücke lässt sich von 2,8 bis 6,2 m verbreitern. Zusätzlich erhält Schaumann weitere Verlängerungsträger und erzielt somit eine Ladelänge von 29 m. Als Besonderheit wurde die Brücke ebenfalls zum Transport von frei verspannten Ladungen vorbereitet, die Gesamtzuglänge beträgt in diesem Fall circa 73 m bei einer Ladungslänge von 40 m. Transportiert werden sollen laut Schaumann vor allem Kessel aller Art, aber auch Turmstücke für große Windkraftanlagen. Abgeholt wurde die Brücke von der Fa. Schaumann mit einer 5-achsigen Scania-Sattelzugmaschine.

Der 60 m lange Gesamtzug beim Rangieren.

Ganz schön breit: 6,2 m breitenverstellbar.



BigMove zieht positive Zwischenbilanz

Auf der bauma 2004 wurde sie gegründet, die BigMove AG, die als Zusammenschluss mittelständischer Transportunternehmer mit ehrgeizigen Zielen am Markt aufgetreten ist. Jetzt haben die Initiatoren eine erste Zwischenbilanz gezogen und zeigen sich mit dem Verlauf der ersten sechs Monate zufrieden.

„Die ständige Kommunikation untereinander lässt das Wissen um die besonderen Kompetenzen der anderen BigMover schnell wachsen. Komplexe Kundenanforderungen werden immer effizienter umgesetzt. Und mit jedem firmenübergreifenden Projekt wächst auch das Vertrauen in der Gruppe“, so beschreibt der BigMove-Vorstand die stetig wachsende Zusammenarbeit, die so reibungslos ablief, dass die Kunden BigMove nur im Hintergrund als verbreiterte Dienstleistungs-Basis wahrgenommen haben.

Circa 35 internationale Projekte mit jeweils zwei bis fünf beteiligten BigMovern wurden nach BigMove-Angaben bisher in Kooperation abgewickelt. Einen Auftraggeber aus der Baubranche, der über das Jahr circa 400 Aufträge an die BigMove-Unternehmen vergibt, konnte BigMove bereits für sich gewinnen.

Erfolgsentscheidend bei den Projekten waren sowohl die Lage der einzelnen Firmenstandorte wie auch deren technische Ausrüstung. Auch Zwischenlagerungen konnten besser und schneller realisiert werden, wie man bei BigMove betont. Die Kombinierbarkeit der Gerätschaften untereinander wurde kontinuierlich erhöht, die Lösungen für den Kunden so vereinfacht.

15 Goldhofer-Achslinien wurden beispielsweise im Juni von Gutmann in Betrieb genommen. Diese setzen vollkompatibel auf bestehendem Equipment der Gruppe auf. Die darauf zugeschnittenen TÜV-Gutachten erleichtern den Fahrzeugtausch und vereinfachen Genehmigungsverfahren. Entsprechende Schulungen finden firmenübergreifend statt.

Auch Technik-Verbesserungen wurden ins Rollen gebracht. Derzeit wird zusammen mit Herstellern an zwei noch geheimen rundoptimierten Spezialaufliegern gearbeitet, die in stark frequentierten Gewichtsklassen große Kundenvorteile bieten sollen.

„Besser kann man Innovation nicht leben“, so Technik-Vorstand Marlo Gutmann. Die Branche hat ebenfalls Wind gekriegt und zeigt sich interessiert. Sondierungsgespräche zur Aufnahme neuer Mitglieder laufen bereits auf internationaler Ebene. „Nur, wenn wir unsere Produkte ständig weiter verbessern, kommen Anwärter auf uns zu, die das Produktspektrum von BigMove wirklich sinnvoll ergänzen können.“

Arbeitsbühnenvermieter investiert kräftig in Trailer

Der Arbeitsbühnenvermieter Gerken mit Zentrale in Düsseldorf ist mit zahlreichen Niederlassungen in ganz Deutschland sowie im europäischen Ausland vertreten. Jetzt hat das Unternehmen, das den Kunden im Bedarfsfall die Arbeitsbühnen auf eigenen Trailern liefert, kräftig in Transportequipment investiert und eine XL-Bestellung bei der Firma ES-GE Nutzfahrzeuge in Essen aufgegeben.
Bestellt wurden 10 Semi-Tieflader des belgischen Herstellers Faymonville. Bei den Fahrzeugen handelt es sich um zehn 3-Achs-Semi-Tieflader der Serie Multimax, Typ Multi-N3-LAUB mit Nachlauflenkachse und hydraulischen Rampen. Zum sicheren und schnellen Beladen ist die Ladefläche zum Schwanenhals hin hydraulisch anhebbar.
Des Weiteren sind die Auflieger um 4.000 mm ausziehbar womit auch der Transport von langen Teleskoparbeitsbühnen problemlos durchführbar ist. Das Anlegen der Rampen an Entladerampen ist durch eine spezielle Abstützvorrichtung ermöglicht worden. Bei der Order handelt es sich um den ersten Auftrag, den Gerken mit Faymonville abwickelt.

Insgesamt zehn Faymonville-Trailer des Typs Multi-N3-LAUB hat Gerken bei ES-GE in Essen geordert.

Neufirmierung / Neues Corporate Design

Die Trennung der Kamag Transporttechnik GmbH & Co. KG von der Kögel AG vollzieht sich jetzt auch in der Firmierung und im Erscheinungsbild. Ab sofort firmiert Kamag als Kamag Transporttechnik GmbH & Co. KG mit unverändertem Firmensitz in der Daimlerstraße 14, D-89079 Ulm.

Die Ansprechpartner bei Kamag und die Produktpalette bleiben unverändert. Neu ist jedoch, dass seit 1. Juli 2004 der Wechselbrückenhubwagen „Wiesel" exklusiv von Kamag produziert und vertrieben wird. Ansprechpartner für diese Produktlinie ist Jürgen Dirr. Auch im Corporate Design wird sich Kamag an das Erscheinungsbild der Unternehmensgruppe anlehnen. Das neue Logo bildet die Grundlage für einen komplett neuen, integrierten Markenauftritt, der in den kommenden Monaten im Unternehmen umgesetzt wird. Aufgrund der vorliegenden Halbjahreszahlen und im Hinblick auf die sich abzeichnende weitere positive Umsatzentwicklung bei Vollbeschäftigung wird ein zufrieden stellendes Jahresergebnis 2004 erwartet. Für 2005 wird eine sehr positive Entwicklung erwartet. Mit der Aufnahme in die finanzstarke Firmengruppe von Otto Rettenmaier Anfang dieses Jahres und dank der Treue der Geschäftspartner konnte die Geschäftstätigkeit erfolgreich fortgesetzt und weiter ausgebaut werden.

Die Integration in die Schwerlastsparte der Rettenmaier-Gruppe, zu der auch die Scheuerle Fahrzeugfabrik GmbH in Pfedelbach und Nicolas Industrie S.A.S. in Champs-sur-Yonne/Frankreich gehören, wurde reibungslos vollzogen. Seit mehr als 30 Jahren ist die Kamag Transporttechnik GmbH & Co. KG einer der weltweit führenden Anbieter von Spezialtransportern. Die Fahrzeuge und Transportsysteme kommen auf der ganzen Welt in verschiedenen Bereichen zum Einsatz: in Stahlwerken, Schiffswerften, bei der Installation von Bohrinseln, beim Transport von großen Bauteilen, in der Raumfahrtindustrie sowie auf vielen internationalen Flughäfen.

Schwerlast-Event in Oppenau

Bauma und IAA-Nutzfahrzeuge in einem Jahr – für die meisten Hersteller im Transport- und Schwerlastbereich bedeutete dies: reinklotzen, was das Zeug hält, zumal sich die Branche in diesem Jahr ja auch über einen regelrechten Boom freuen durfte. Trotzdem, oder vielleicht gerade deshalb, veranstaltete die Doll Fahrzeugbau GmbH zwischen den Großkampf-Messen Bauma und IAA einen Tag der offenen Tür am Standort Oppenau. Vorteil einer solchen hauseigenen Messe ist sicherlich der Umstand, dass Kunden gezielt, ausführlich und in aller Ruhe über die Produktpalette informiert werden können.

Rolf Gerhardt, Leiter Technik Produktbereich Spezialtransport bei Doll, erläutert die Einsatzmöglichkeiten des Vario T4P-S3T. SM-Bild

Wurde im Detail vorgeführt: der 3-achsige Semi-Tiefbett-Sattelauflieger für das schweizer Spezialtransportunternehmen Martin Brunner Transport AG. SM-Bild

Dabei hatte Doll den Focus auf die Schwerlastauflieger gelegt und als zusätzliches Schmankerl gleich noch die bei MAN für die Schwerlastzugmaschinen zuständigen Mitarbeiter eingeladen, die sich mit dem TGA 41.530 und dem TGA 41.660 als Exponaten an der Veranstaltung beteiligten. Und anders als bei den großen Messen, war bei dem Doll-Event nicht nur zuschauen angesagt, sondern die Gäste waren herzlich eingeladen, die beiden MAN-Schwerlast-Lkw einmal selbst Probe zu fahren. Selbstverständlich wurde von dem Angebot rege Gebrauch gemacht, schließlich hat man nicht jeden Tag die Möglichkeit, mit 530 beziehungsweise 660 PS unter der Haube durch die Gegend zu düsen. Auf jeden Fall konnten beide Fahrzeuge, die allerdings ohne Trailer gefahren wurden, vom ersten Fahreindruck her überzeugen. Frei nach dem Motto „einsteigen, starten, losfahren" bekamen auch Nicht-Lkw-Fahrer den größten MAN-Schwerlast-Lkw in den Griff. Angesichts der Ausstattung mit dem automatisiertem 12-Gang-Getriebe TipMatic, das beim TGA 41.660 in Kombination mit einer Wandlerschaltkupplung eingesetzt wird, nicht wirklich verwunderlich.

Aber auch der Gastgeber stellte anhand zahlreicher Exponate sein Know-how in Sachen Schwerlastauflieger unter Beweis. Und auch hier war „Action" angesagt, denn die Doll-Mitarbeiter führten zahlreiche technische Finessen und Innovationen im Detail vor. Unter anderem gab es den Vario T4P-S3T zu sehen, eine 4-achsige Doppel-Teleskop-Kesselbrücke mit Pendelachsen, hydraulischer Zwangslenkung und abfahrbarem Schwanenhals. Das Fahrzeug ist multifunktional einsetzbar und eignet sich zum Beispiel für den Transport von Windkraftanlagen (Kesselbrücke mit hydraulischer Verbreiterung) ebenso wie für den Baumaschinentransport (Tiefbett als Baggerstil). Das Gesamtgewicht liegt bei 76.000 kg, die Nutzlast wird mit 42.500 kg angegeben. Die Grundlänge beträgt 19.860 mm, teleskopiert bringt es das Fahrzeug auf eine Gesamtlänge von 31.710 mm.

Rainer Bohn (Zentralvertrieb Lkw/Verkauf Technik Lkw/Beratung Aufbauhersteller/Systemberatung (VLTB) bei MAN) stellte die beiden MAN-Schwerlastzugmaschinen TGA 41.530 und TGA 41.660 nicht nur vor, sondern lud auch zum Probefahren ein. Im Bild: TGA 41.660. SM-Bild

Detailliert vorgestellt wurde auch der Vario T3H-S3, den Doll an das schweizer Spezialtransportunternehmen Martin Brunner Transport AG aus Littau geliefert hat. Diesen 3-achsigen Semi-Tiefbett-Sattelauflieger setzt Brunner überwiegend für den Transport von Zügen und Waggons für Intercity-Neigezüge der Schweizer Bahn ein. Während es für die Brunner-Mitarbeiter bislang eine zeitraubende Prozedur darstellte, die Waggons zu laden, konnte mit der neuen Transportlösung „made in Oppenau" der Zeitaufwand erheblich reduziert werden. Das teleskopierbare Tiefbett wurde um einen Spezial-Adapter ergänzt, der das Tiefbett um weitere 4,20 m auf circa 20 m verlängert. Dabei wurde der Adapter mit einem besonders niedrigen Rahmen gebaut, so dass die Transporthöhe weniger als 4 m beträgt.

Standortangebot erweitert

Seit dem 1. Dezember ist das auf Vermietung spezialisierte Unternehmen TCH mit einer neuen Niederlassung im Zentrum des Ruhrgebietes vertreten. Der neue Standort in Duisburg ist verkehrsgünstig zwischen den Autobahnen A 40, A 57 und A 59 gelegen. Das Gelände der neuen Niederlassung im Areal des Duisburger Logports mit über 2.000 m² kann mehr Fahrzeuge bevorraten und bietet somit auch bei kurzfristigen Anmietungen eine gute Auswahl aller bei TCH im Mietpark enthaltenen Fahrzeuge an. Weiterer Vorteil ist die Partnerschaft zu einer unmittelbar gelegenen Werkstatt, in der die Fahrzeuge gewartet und gepflegt werden. Auch eine aufgrund der guten Anbindung des neuen Standortes und den dadurch verbesserten Kundenservice wurde die bisherige Niederlassung in Dülmen in den neuen Standort überführt. Der Standort in Dülmen schloss zum 31. November seine Pforten.

Zusätzlich wird TCH in Kürze eine weitere Niederlassung in Dortmund eröffnen. Damit ist für Mietkunden von jedem Punkt der Wirtschaftsregion Ruhrgebiet eine TCH-Niederlassung schnell erreichbar. Köln, Duisburg und Dortmund bilden damit ein starkes TCH-Dreieck im Ruhrgebiet.

TCH ist seit dem 1. Dezember mit neuer Niederlassung in Duisburg vertreten.

Mercedes-Benz Vito „Van of the Year“

Der Mercedes-Benz Vito ist zum „Van of the Year 2005“ gewählt worden. Die mit internationalen Nfz-Fachjournalisten besetzte Jury würdigte laut Hersteller vor allem „das gewinnende Transporter-Design“ und den Umstand, dass der Vito Fahreigenschaften und Komfort wie ein Pkw biete. Zugleich erfülle der Vito alle Erfordernisse, die man von einem Transporter erwarte. Positiv vermerkte die Jury auch, dass die Modellvielfalt imVergleich zum Vorgängermodell erheblich erweitert wurde. So stehen drei Längen, zwei Radstände, zwei Dachhöhen und Motoren von 65 kW bis 218 kW zur Auswahl. Dies ermögliche fast jedem Kunden, das seinen speziellen Bedürfnissen entsprechende Fahrzeug zu finden, wie Peter Wiemann, Vorsitzender der „International Van of the Year jury“ anlässlich der Preisverleihung auf der IAA-Nutzfahrzeuge in Hannover betonte. Außerdem könne der Vito auf eine der besten Service-Organisationen zurückgreifen, so der Vorsitzende.

Bereits der Mercedes-Benz Vito der ersten Generation gewann bei seiner Markteinführung 1996 den angesehenen und jährlich vergebenen Preis „Van of the Year“. Die zweite Generation des Transporter-Modells wurde Ende letzten Jahres in den Markt eingeführt und erfreut sich nicht zuletzt ihrer Variantenvielfalt wegen großer Beliebtheit. So wurden im ersten Halbjahr 2004 so viele Exemplare des Vito und des Viano, seines Schwesterfahrzeugs, produziert, wie in keinem Vergleichszeitraum in den Jahren zuvor, so der Hersteller.

Auf der IAA-Nutzfahrzeuge 2004 wurden Mercedes-Benz-Transporter gleich vierfach prämiert. Neben dem renommierten „Van of the Year“ errang der Vito auch den von Handwerks-Meistern vergebenen „Deutschen Nutzfahrzeugpreis 2004/2005“ in der Transporterklasse bis 3 t zulässigem Gesamtgewicht. Von derselben Zielgruppe wurde der Mercedes-Benz Sprinter zum Sieger innerhalb der Klasse bis 3,5 t zulässigem Gesamtgewicht gewählt. Ebenfalls in der Kategorie bis 3,5 t wählten Leser des „Back Journal“ den Sprinter zum „Bäckertransporter des Jahres“.

Dr. Rolf Bartke (links), Leiter des Geschäftsbereichs Mercedes-Benz Transporter, nahm den Preis auf der IAA Nutzfahrzeuge 2004 in Hannover vom Vorsitzenden der Jury, Peter Wieman, entgegen.

Gewinnsteigerung bei Scania

Der in Schweden beheimatete Nutzfahrzeughersteller Scania konnte nach einem vorläufigen Bericht seinen Vorsteuergewinn im dritten Quartal im Vergleich zum Vorjahr von 765 Millionen auf 1,276 Millarden Kronen (von 84,36 auf 140,71 Millionen Euro) um 66,8 % steigern. „Die ersten neun Monate dieses Jahres verliefen sehr gut“, so Leif Östling, Präsidendt und CEO von Scania. „Wie konnten auf beinahe allen Märkten das Volumen steigern. Die neue Nutzfahrzeug-Reihe wurde von den Kunden sehr gut angenommen“, so Östling weiter. Scania konnte dem Bericht zufolge in den ersten neun Monaten dieses Jahres 39.220 Einheiten von insgesamt 44.552 georderten Lkw und Bussen ausliefern. Im Vorjahr waren es 34.469 Auslieferungen. Aus dem Bericht geht auch hervor, dass Scania im Zeitraum zwischen dem 30. September 2003 und dem 30.September 2004 insgesamt 1.151 Neueinstellungen vorgenommen hat. Die Anzahl der Beschäftigten stieg in diesem Zeitraum von 28.960 auf 30.111.

Modellbauer bei Trailerhersteller zu Besuch

Anfang November folgten 13 Mitglieder der IG F.B.S.K. e.V. sowie drei Gäste der Einladung der Godhofer AG zu einer Besichtigung der Produktionshallen in Memmingen. Der rund 3-stündige Rundgang, geführt von Erich Traub (Abteilung Marketing), begann mit der Vorführung eines Films über die Geschichte der Firma Goldhofer. Danach konnten die Besucher hautnah miterleben, wie aus rohem Stahl am Ende genau nach Kundenwunsch produzierte Tieflader aus der Halle rollen. Dabei war erstaunlich, wie viel Handarbeit doch an solchen Geräten erforderlich ist. Rund 5.000 t Stahl werden so jedes Jahr bei Goldhofer in Fahrzeuge umgewandelt. In einer Halle wurde gerade ein Selbstfahrer auf Herz und Nieren getestet. Als besonderes Highlight empfanden die Besucher den Gang durch die Produktionshalle der Flugzeugschlepper. Auch hier ist reine Handarbeit gefragt und jeder Schlepper war individuell nach Airlinewünschen ausgestattet. Zum Schluss gab es einen Blick in die neue Versandhalle, in der die auszuliefernden Fahrzeuge ihren letzten Schliff bekommen. Mit einem Film über weltweite Einsätze von Goldhofer-Fahrzeugen wurde der Besuch beendet.

Hinweis der Redaktion: Wie im KRANMAGAZIN, soll auch im SCHWERTRANSPORTMAGAZIN zukünftig die Rubrik Modellbau fester Bestandteil werden. Über Zuschriften und Veranstaltungshinweise freut sich die Redaktion

Wurden bei Goldhofer herzlich willkommen geheißen: die Mitglieder der IG F.B.S.K. sowie drei weitere Gäste. Bild: H. Schulte

Auch Volvo erfolgreich

Die Volvo-Gruppe konnte nach eigenen Angaben im dritten Quartal 2004 einen Vorsteuergewinn von 1,421 Millarden Kronen (etwa 155 Millionen Euro) erzielen. Im gleichen Vorjahreszeitraum betrug der Vorsteuergewinn 1,298 Millarden Kronen (circa 143 Millionen Euro). Der Umsatz im dritten Quartal im Vergleich zu 2003 stieg von 40,511 auf 45,870 Millarden Kronen, heißt es in der Pressemitteilung. Dies ist gleichbedeutend mit einer Umsatzsteigerung von etwa 13,2 %.